



Programm Nationale Datenbewirtschaftung

Zukunftsfähige Daten-Infrastruktur und Daten-Governance in der Bundesverwaltung

Bericht November 2024 über die Umsetzung der Motion Finanzkommission NR 20.4260 und erste quantitative und qualitative Messung über die Nutzung der implementierten Massnahmen

Inhalt

1.	Ausgangslage.....	2
2.	Technische Massnahmen.....	3
3.	Umgesetzte Massnahmen und Ergebnisse	4
3.1	Metadatenkatalog	4
3.2	API-Verzeichnis	5
3.3	Behördenleistungsverzeichnis	5
3.4	I14Y-Dashboard	6
3.5	Technische Dokumentation (zur Handhabung der elektronischen Schnittstellen)	7
4.	Umsetzung in der Verwaltung	8
4.1	Schaffung der Governancessstrukturen in der Bundesverwaltung	8
4.1.1	Bundeskanzlei (BK)	8
4.1.2	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)	9
4.1.3	Eidgenössisches Departement des Innern (EDI)	9
4.1.4	Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement (EJPD)	10
4.1.5	Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)	10
4.1.6	Eidgenössisches Finanzdepartement (EFD)	11
4.1.7	Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) ...	11
4.1.8	Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK)	12
4.2	Koordinierende Massnahmen.....	12
4.2.1	Strategie Digitale Bundesverwaltung	12
4.2.2	Fachgremium zu Datenmanagement und Dateninteroperabilität (FG DMDIO)	13
4.2.3	Programm Nationale Datenbewirtschaftung (NaDB)	13
4.2.4	Bundesratsauftrag «Vertrauenswürdige Datenräume»	14
4.2.5	Digitale Verwaltung Schweiz (DVS)	15
5.	Kennzahlen und Qualitätsinformationen	15
5.1	Stand der Dokumentation auf I14Y	15
5.2	Einordnung und Massnahmen.....	17
6.	Nächste Schritte	17

1. Ausgangslage

Mit der **Motion Finanzkommission NR 20.4260** «Zukunftsfähige Daten-Infrastruktur und Daten-Governance in der Bundesverwaltung» vom 6. Oktober 2020 wurde der Bundesrat beauftragt, «einen zentralen, standardisierten Zugang im Sinne eines ‹Daten Hub› zu den digitalen Daten und Prozessen der gesamten Bundesverwaltung zu schaffen». Dies soll über die Etablierung von «interoperablen, maschinenlesbaren und auf offenen Standards basierenden Echtzeit-Schnittstellen» erreicht und durch Governance-Strukturen begleitet werden. Es wird ein verbindlicher Umsetzungsplan erarbeitet und jährlich über den Anteil (qualitativ und quantitativ) der gesamten Daten und Prozesse der Bundesbehörden informiert, welche via «Daten Hub» erreichbar sind und wie diese genutzt werden.

Mit Inkrafttreten des Bundesgesetzes über den Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben (**EMBAG**) am 1. Januar 2024 ist eine neue – für diesen Bereich relevante – Rechtsgrundlage in Kraft getreten: Hier wird festgehalten, dass Bundesbehörden ihre Daten untereinander sowie mit Kantonen, Gemeinden und Privaten über elektronische Schnittstellen (sog. APIs, *Application Programming Interfaces*) austauschen können (EMBAG, Art. 13 Schnittstellen). Geschäftsprozesse wie Behördengänge werden damit beim Bund mehr und mehr zum Standard (Prinzip: «Digital-first»). Für die Digitalisierung der Verwaltung ist dies von zentraler Bedeutung.

Die konsequente Mehrfachnutzung von bereits vorhandenen Verwaltungsdaten verringert den administrativen Aufwand. Der initiale Aufwand um die Mehrfachnutzung zu ermöglichen, ist aber beträchtlich. Die Voraussetzung ist nämlich, dass die Datensätze aller föderalen Ebenen miteinander kompatibel und öffentlich auffindbar sind. Mit dem Programm der Nationalen Datenbewirtschaftung (**NaDB**) wurde ein dauerhafter Prozess zur Harmonisierung der Daten angestossen.

Als technisches Kernstück steht hierfür die **Interoperabilitätsplattform I14Y (I14Y)** zur Verfügung. Sie erlaubt, alle Datensammlungen der Bundesverwaltung mit Informationen zur Qualität zu beschreiben. Zudem erleichtern Verzeichnisse der elektronischen Schnittstellen und der elektronischen Behördenleistungen den elektronischen Datenaustausch. Kantone, Gemeinden und private Unternehmen können I14Y ebenfalls nutzen. Sie ist für die Erfüllung der Motion zentral und wird seit der Veröffentlichung laufend erweitert.

I14Y wurde im Auftrag des Bundesrates entwickelt. Mit dem EMBAG wurde sie auch rechtlich verankert. Drei zentrale Grundfunktionen werden dabei festgehalten (Art. 14 Interoperabilitätsplattform):

- Beschreibung der strukturierten Datenbestände der Bundesverwaltung (Metadatenkatalog)
- Verzeichnis der elektronischen Schnittstellen
- Übersicht der elektronisch verfügbaren Leistungen der Behörden

Mit der **Motion Vonlanthen 18.4276** «Erleichterter Informationsaustausch durch die Einführung von elektronischen Schnittstellen in der Bundesverwaltung» vom 13. Dezember 2018 und der **Motion Grüter 18.4238** «Einführung von elektronischen Schnittstellen in der Bundesverwaltung. Dadurch den Informationsaustausch erleichtern» vom 13. Dezember 2018 bestehen weitere Aufträge mit gleicher Stossrichtung wie die **Motion Finanzkommission NR 20.4260**. Diese zwei Motionen sind der Bundeskanzlei (BK) zugewiesen.

2. Technische Massnahmen

Zur Umsetzung der Motion Finanzkommission NR 20.4260 wurden in der Bundesverwaltung Massnahmen zur Förderung des automatisierten Datenaustausches über elektronische Schnittstellen getroffen. Zunächst wurden technische Dokumentationen und Werkzeuge erstellt, die eine einheitliche Umsetzung ermöglichen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick in chronologischer Abfolge:

Technische Instrumente	Datum	Für die Verwaltung nutzbar	Unterstützung der Nutzenden (Interoperabilitätsstelle BFS)
Metadatenkatalog	Juni 2021	✓	✓
API – Verzeichnis	Juni 2022	✓	✓
Behördenleistungsverzeichnis	April 2023	✓	✓
Dashboard (1. Version online)	Ende 2024	✓	✓
Dashboard (konsolidiert)	Ende 2025	-	-

Technische Dokumentation	Datum	Für die Bundesverwaltung nutzbar
Strategische Leitlinie API-First	2020	✓
API – Architektur Bund	2022	✓
API Documentation Guidelines	2023	✓
API REST Guidelines	2024	✓

Tabelle 1: Umsetzungsplan

Die einzelnen Massnahmen werden in den nachfolgenden Abschnitten im Detail erklärt.

3. Umgesetzte Massnahmen und Ergebnisse

Am 30. Juni 2021 hat das Bundesamt für Statistik (BFS) I14Y in einer ersten Version veröffentlicht. Seitdem wird sie laufend weiterentwickelt und ausgebaut. Der **Metadatenkatalog** wurde im Juni 2022 um das **API-Verzeichnis** und im April 2023 um das **Behördenleistungsverzeichnis** ergänzt. Verwaltungsstellen aller föderalen Ebenen können nun ihre Angaben im Sinne des EMBAG erfassen und auf der Internetseite www.i14y.admin.ch öffentlich zugänglich machen. Seit Herbst 2024 wird der Stand dieser Dokumentation anhand von Kennzahlen im **I14Y-Dashboard** fortlaufend dokumentiert.

Die Handhabung der elektronischen Schnittstellen wird in der **strategischen Leitlinie API-First**, der **API-Architektur Bund**, der **API REST Guidelines** sowie die **API Technical Guidelines** beschrieben.

Mit diesen Elementen ist der Rahmen zu einem zentralen, standardisierten Zugang zu den digitalen Daten und Prozessen der Bundesverwaltung geschaffen. Mit der Dokumentation auf I14Y durch die verschiedenen Verwaltungsstellen, wird die Motion Finanzkommission NR 20.4260 erfüllt.

3.1 Metadatenkatalog

I14Y fungiert seit Juni 2021 als öffentliches Verzeichnis der in der Schweizer Verwaltung geführten Datensammlungen (**Metadatenkatalog**). Auf der Plattform werden Datensätze dokumentiert. Die Beschreibungen können über APIs bezogen werden. Dies stellt vorwiegend beim Betrieb von Systemen, die auf aktuelle Metadaten angewiesen sind, eine Erleichterung dar. Die Möglichkeit, auf I14Y öffentliche und geschützte (private) Bereiche zu definieren, erlaubt eine saubere Trennung allgemeiner und spezifischer Interessen. Dieses ermöglicht den Nutzern, welche ihre eigenen Daten beschreiben, geltende Standards zu referenzieren, ohne diese selber erfassen zu müssen.

Bei der Dokumentation werden Datensätze priorisiert, welche Standards verwenden und daher die semantischen Voraussetzungen für eine Mehrfachnutzung erfüllen. Die für einen Datensatz verantwortliche Stelle entscheidet über die anzuwendenden Standards. Diese können mit Unterstützung des Programms **NaDB**, gemeinsam mit dem **Verein eCH**¹ oder auf internationaler Ebene etwa durch die Internationale Organisation für Normung (**ISO**) erarbeitet werden.

¹ eCH ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, einheitliche Standards im Bereich E-Government zu fördern. Mitglieder sind der Bund, alle Kantone, diverse Gemeinden, rund 120 Unternehmen sowie verschiedene Hochschulen, Verbände und Privatpersonen. Seine Empfehlungen sind entsprechend bedeutend, weil eCH Standards in der Schweiz breite Verwendung finden. www.ech.ch

Die öffentliche Beschreibung der Datensätze in Verbindung mit den technischen Informationen zu deren Bezug über elektronische Schnittstellen im API-Verzeichnis ermöglicht es I14Y die (in der Motion Finanzkommission NR 20.4260 angestrebte) Rolle eines «Daten Hubs» einzunehmen.

3.2 API-Verzeichnis

Ein zentrales Verzeichnis der in der Bundesverwaltung vorhandenen elektronischen Schnittstellen fördert die Nutzung dieser Schnittstellen. Aus diesem Grund wurde auf I14Y das **API-Verzeichnis des Bundes** im Juni 2022 aufgeschaltet. Verwaltungsstellen aller föderalen Ebenen können hier ihre APIs eintragen und öffentlich zugänglich machen. Es handelt sich dabei explizit nicht um eine zentrale Datenhaltung: Die dokumentierten Schnittstellen zeigen, wie Daten elektronisch bezogen werden können. Über den tatsächlichen Datenbezug entscheidet die datenhaltende Stelle, welche die dafür notwendigen rechtlichen Voraussetzungen prüft.

3.3 Behördenleistungsverzeichnis

Seit Ende März 2023 ist auf I14Y ein Behördenleistungsverzeichnis verfügbar, wie es in Art. 14 EMBAG vorgesehen ist. Es bietet eine Übersicht über die elektronisch verfügbaren Leistungen der Behörden. Dabei werden die Leistungen – analog zu den Datensätzen auf I14Y – von den zuständigen Stellen öffentlich beschrieben (**Metadaten**). Um den Nutzen dieses Verzeichnisses zu erhöhen, wird eine Zusammenarbeit mit dem **Informationsportal «ch.ch»**² angestrebt. Die auf Plattform dokumentierten Behördenleistungen werden künftig über elektronische Schnittstellen auf das Informationsportal «ch.ch» übernommen. Dies verbessert deren Auffindbarkeit für die breite Öffentlichkeit. Zudem werden sie neu zu sogenannten **Lebens- und Geschäftsereignissen** wie beispielsweise Heirat oder Unternehmensgründung gruppiert. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung des Kundennutzens.

Das Verzeichnis der elektronischen Behördenleistungen stellt den Abschluss in der Abbildung der datentechnischen Wertschöpfungskette dar: In der öffentlichen Verwaltung existieren Daten, welche über APIs von verschiedenen Organisationseinheiten zur Verfügung gestellt werden, die ihrerseits Behördenleistungen anbieten.

² ch.ch ist ein gemeinsames Portal von Bund, Kantonen und Gemeinden. Es gibt leicht verständliche Antworten auf Fragen, die den Behörden oft gestellt werden. Das Portal ist seit 2006 online. Verantwortlich für Inhalt, Konzept und Betrieb ist die Bundeskanzlei. www.ch.ch

3.4 I14Y-Dashboard

Seit Herbst 2024 ist auf I14Y eine erste Version eines **Dashboards** mit wichtigen Kennzahlen öffentlich einsehbar. Damit können Interessierte künftig einen schnellen, visuellen Überblick zum aktuellen Stand der Datenlandschaft in der Verwaltung erhalten.

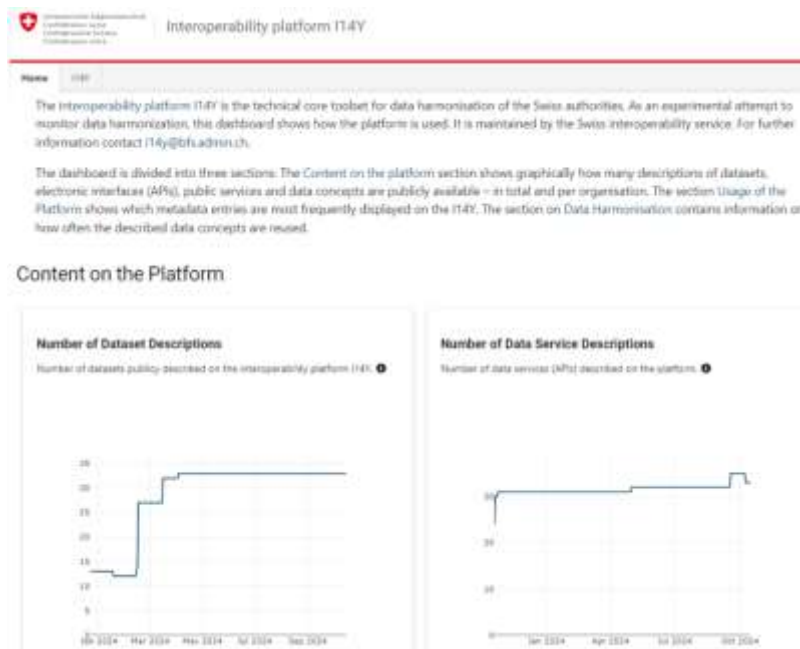


Abbildung 1: I14Y-Dashboard

Das Dashboard gibt Auskunft über den **Metadatenkatalog**, das **API-Verzeichnis** und das **Verzeichnis der elektronischen Behördenleistungen** auf I14Y. Aktuell werden folgende Inhalte dargestellt:

Insgesamt (alle Verwaltungseinheiten)

1) Anzahl öffentliche Beschreibungen

Entwicklung der Anzahl öffentlich beschriebener Datensammlungen, Konzepte (Variablen), APIs und elektronische Behördenleistungen über die Zeit (4 Grafiken)

2) Anzahl Beschreibungen (öffentlich und privat)

Entwicklung der Anzahl beschriebener Datensammlungen, Konzepte (Variablen), APIs und elektronische Behördenleistungen über die Zeit (4 Grafiken)

Pro Verwaltungseinheit

3) Anzahl öffentliche Beschreibungen

Übersicht über die Verwaltungseinheiten, die am meisten Datensammlungen, Konzepte (Variablen), APIs und elektronische Behördenleistungen beschrieben haben (4 Grafiken)

Qualitätsindikatoren

4) Umfang der nicht obligatorischen Angaben auf I14Y

Umfang der nicht obligatorischen Informationen (wie beispielsweise Schlüsselwörter, Rechtsgrundlagen oder technische Standards)

5) Gemeinsame Beschreibung von Datensammlungen und APIs

Anteil der öffentlich publizierten Beschreibungen zu Datensammlungen, die mit einer Beschreibung einer API verknüpft sind

6) Link zur Quelle für einen Datenbezug

Anzahl Beschreibungen von Datensammlungen, welche einen direkten Link zur Quelle für einen Datenbezug enthalten

7) Angabe der verwendeten Lizenzen

Anzahl der Beschreibungen von Datensammlungen, die Angaben zur Nutzungslizenz enthalten

Mehrfachverwendung

8) Konzepte (Variablen) mit den meisten Mehrfachverwendungen

Liste der zehn Konzepte (Variablen), die am meisten in Beschreibungen von Datensammlungen verwendet werden

9) Entwicklung der Mehrfachnutzung

Summe der Mehrfachverwendungen von Konzepten (Variablen) in den Datenbeschreibungen über die Zeit

Der Inhalt des Dashboards wurde mit den Generalsekretariaten der Departemente sowie der BK besprochen. Insbesondere Indikatoren zur Qualität wurden eingehend analysiert, da diese keine Fehlanreize erzeugen sollen. Auch wurde die sogenannten **FAIR-Prinzipien** (*Findable* – auffindbar, *Accessible* – zugänglich, *Interoperable* – interoperabel und *Reusable* – wiederverwendbar) Beschreibung, Speicherung und Veröffentlichung von Daten herangezogen.

3.5 Technische Dokumentation (zur Handhabung der elektronischen Schnittstellen)

Die **API-Architektur Bund** ist eine von mehreren Massnahmen zum Datenaustausch im Kontext der Strategie Digitale Bundesverwaltung³. Sie ist ein Ordnungsrahmen, welcher für die Bundesverwaltung Empfehlungen zur digitalen Abwicklung von Verwaltungsgeschäften macht. Die auf internationalen Standards basierende Architektur soll die Verwaltungsstellen des Bundes im Aufbau und Betrieb von elektronischen Schnittstellen unterstützen. Sie ist öffentlich publiziert.⁴

³ Bundeskanzlei BK, Strategie Digitale Bundesverwaltung, abrufbar unter: www.bk.admin.ch > Digitale Transformation und IKT Lenkung > Strategie Digitale Bundesverwaltung

⁴ Bundeskanzlei BK, Schnittstellen / API, abrufbar unter: www.bk.admin.ch > Digitale Transformation und IKT Lenkung > Bundesarchitektur > Schnittstellen / API

Einige Themen der API-Architektur Bund werden in weiterführenden Richtlinien detaillierter beschrieben (**API-Guidelines, API REST Guidelines, technische Guidelines zur Entwicklung und die Dokumentation von APIs**).

Mit dem Grundsatzentscheid, die elektronische Schnittstelle standardmässig in der Informationstechnologie zu verwenden (**strategische Leitlinie API-First**), wird schon bei der Konzeption von technischen Lösungen deren Verwendung berücksichtigt.

4. Umsetzung in der Verwaltung

Für eine zielgerichtete Umsetzung der Motion Finanzkommission NR 20.4260 sind in den Verwaltungseinheiten die benötigten **Governancestrukturen** als Voraussetzung für den Einsatz der oben genannten technischen Massnahmen zu schaffen. Zahlreiche Vorhaben wurden dazu in den einzelnen Departementen und der BK angegangen (vgl. Ziffer 4.1). Sie werden durch weitere Massnahmen **koordiniert** (vgl. Ziffer 4.2).

4.1 Schaffung der Governancestrukturen in der Bundesverwaltung

Das folgende Kapitel zeigt konkret getroffene Vorhaben zur Schaffung der für die Digitalisierung benötigten Governance in den Departementen und der BK. Darüber hinaus werden exemplarisch für die laufenden Aktivitäten und laufende Digitalisierungsprojekte aufgeführt.

4.1.1 Bundeskanzlei (BK)

Um Abläufe und Daten übergreifender zu betrachten, gründete die BK das **Architekturboard Bund**⁵. Vertreten sind darin alle Departemente, die BK und die grösseren internen Leistungserbringer im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT). Dieses Gremium soll weiter etabliert werden und sich verstärkt auf gemeinsame Steuerungs- und Lösungsansätze ausrichten.

Der Bereich **Digitale Transformation und IKT-Lenkung** (DTI) der BK unterstützt und koordiniert die digitale Transformation der Bundesverwaltung. Er arbeitet dazu eng mit den Departementen zusammen. Zudem stellt er der Verwaltung sogenannte Standarddienste (z.B. Webauftritt, Telefonie, Mail) zentral zur Verfügung. Der Bereich DTI betreut insbesondere die **Strategie Digitale Bundesverwaltung**⁶ und das Vorhaben zur **Schaffung eines Schweizer Datenökosystems**⁷.

⁵ Bundeskanzlei BK, Bundesarchitektur, abrufbar unter: www.bk.admin.ch > Digitale Transformation und IKT-Lenkung > Bundesarchitektur

⁶ Bundeskanzlei BK, Digitale Bundesverwaltung, abrufbar unter: www.bk.admin.ch > Digitale Transformation und IKT-Lenkung > Digitale Bundesverwaltung

⁷ Medienmitteilung des Bundesrates vom 08. Dezember 2023, Bund schafft Grundlagen für Schweizer Datenökosystem, abrufbar unter: www.admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen

Als weitere konkrete Vorhaben sind unter anderem die Publikation der **Terminologiedatenbank (Termdat)**⁸ als Open Government Data (OGD), der Aufbau eines souveränen Informationskanals (Bundesratapp) oder die Erarbeitung eines **Datenmodells für politische Prozesse (Civic Tech)**⁹ zu nennen.

4.1.2 Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)

Im Rahmen der Umsetzung des **Zielbildes Digitale Transformation EDA 24-27** erarbeitet jede Verwaltungseinheit im EDA konkrete Aktionspläne und verfeinerte Zielbilder. In Hinblick auf eine gemeinsame Daten Governance plant das EDA ein Kompetenzzentrum sowie verschiedene Communities, in welchen sich seine Verwaltungseinheiten koordinieren und unterstützen.

Als Digitalisierungsvorhaben ist der Aufbau des "**hub consulaire**" als Self-Service-Portal für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer im Bereich konsularische Dienstleistungen¹⁰ oder das Projekt EDAta24 zur Modernisierung des Datenmanagements im EDA zu nennen.

4.1.3 Eidgenössisches Departement des Innern (EDI)

Basierend auf einer im EDI durchgeführten Reifegradanalyse wurden drei Handlungsfelder definiert, welche mit dem Projekt Daten- und Informationsarchitektur **DIA@EDI** angegangen werden: 1) Erarbeitung einer abgestimmten Datenstrategie und Datengovernance. 2) Erarbeitung einer einheitlichen Semantik, einer gemeinsamen IST-Architektur sowie Prinzipien für eine SOLL-Architektur. 3) Umsetzung der sich aus den beiden ersten Punkten ergebenden Massnahmen in Hinblick auf die Mehrfachnutzung von Daten. Das Projekt DIA@EDI startet in Zusammenarbeit mit den Verwaltungsstellen des EDI im vierten Quartal 2024.

Mit dem **Programm DigiSanté** wird im EDI die digitale Transformation im Gesundheitswesen längerfristig gefördert.¹¹ Zudem unterstützt das **Programm NaDB** die semantische Interoperabilität von Daten.¹² Mit der Umsetzung des **Masterplans OGD 2024-2027** wird zudem die Umsetzung des Art. 10 EMBAG zur Publikation von Daten der Bundesverwaltung als Open

⁸ Bundeskanzlei BK, TERMDAT - die Terminologie-Datenbank der Bundesverwaltung, abrufbar unter: www.bk.admin.ch > Dokumentation > Sprachen > TERMDAT

⁹ Bundeskanzlei BK, Civic Tech, abrufbar unter: www.bk.admin.ch > Dokumentation > Elektronischer Rechtsverkehr mit Behörden > Civic Tech

¹⁰ Strategie Digitale Schweiz, Hub consulaire, abrufbar unter: <https://digital.swiss> > Aktionsplan > Hub consulaire

¹¹ Bundesamt für Gesundheit BAG, DigiSanté: Förderung der digitalen Transformation im Gesundheitswesen, abrufbar unter: www.bag.admin.ch > Strategie & Politik > Nationale Gesundheitsstrategien & Programme > DigiSanté

¹² Bundesamt für Statistik BFS, Nationale Datenbewirtschaftung (NaDB), abrufbar unter: www.bfs.admin.ch > NaDB Nationale Datenbewirtschaftung

Government Data vorangetrieben.¹³ Die **Linked-Data-Plattform (LINDAS)**¹⁴ des Schweizerischen Bundesarchivs (BAR) ermöglicht es, auf neue Art und Weise strukturierte Daten leicht miteinander in Beziehung zu bringen. So überwindet die Linked-Data-Technologie die Grenzen isolierter Datensilos, steigert die Nutzbarkeit der Daten signifikant und kann als Grundlage für ein Datenökosystem dienen. Heute nutzen bereits zwölf Bundesämter diese Möglichkeit.

4.1.4 Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement (EJPD)

Auf Stufe Departement wird die Lancierung des Programms **Grundlagen und Governance im Daten- und Informationsmanagement EJPD** geprüft. Von den laufenden Digitalisierungsvorhaben sind auf nationaler Stufe das **Programm zur Erneuerung des zentralen Migrationsinformationssystem (ZEMIS)**¹⁵ und auf internationaler Ebene das **Programm Schengen Weiterentwicklung**¹⁶ hervorzuheben.

4.1.5 Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Das VBS hat im März 2024 das **Architektur- und Databoard** eingeführt. Alle seinen Verwaltungseinheiten sind darin vertreten. Ziel des Boards ist es, die Architektur- und Datenthemen voranzutreiben sowie Richtlinien und Werkzeuge innerhalb des Departements bereitzustellen. Aktuell wird ein Überblick über die bestehenden **Daten und Basisdokumente** erarbeitet, um daraus die Bedürfnisse zur Unterstützung der Weiterentwicklung abzuleiten. Das Department verfügt seit April 2024 über eine **Datenstrategie**, in deren Rahmen unter anderem eine Daten-Governance Organisation und ein erhöhter Datennutzen durch Metadaten angestrebt werden. Im Rahmen des seit 1. Januar 2024 geltenden Informationssicherheitsgesetzes (ISG)¹⁷ liegt im VBS zudem ein Fokus auf **Informations- und Cybersicherheit**.

¹³ Bundesamt für Statistik BFS, Geschäftsstelle Open Government Data, abrufbar unter: www.bfs.admin.ch > Dienstleistungen > Open Government Data (OGD) > Masterplan OGD 2024-2027

¹⁴ Schweizerisches Bundesarchiv BAR, LINDAS Linked Data Services, abrufbar unter: www.lindas.admin.ch

¹⁵ Medienmitteilung des Bundesrates vom 21. April 2021, Migrationsinformationssystem der Schweiz soll erneuert werden, abrufbar unter: www.admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen

¹⁶ Staatssekretariat für Migration SEM, Weiterentwicklung von Schengen, abrufbar unter: <https://www.sem.admin.ch> > Internationales & Rückkehr > Zusammenarbeit EU/EFTA > Schengen > Schengen 2.0

¹⁷ Medienmitteilung des Bundesrates vom 8. November 2023, Bundesrat setzt das Informationssicherheitsgesetz in Kraft, abrufbar unter: www.admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen

Um die Wirkungen der Einführung von OGD (seit März 2021) zu evaluieren, hat **swisstopo** eine externe Wirkungsanalyse erstellen lassen.¹⁸ Mit der Umsetzung der Strategie Geoinformation Schweiz (SGS) im Rahmen des **Aktionsplans 2024** wird die Harmonisierung und die Interoperabilität der Geodaten vorangetrieben.¹⁹

4.1.6 Eidgenössisches Finanzdepartement (EFD)

Fragen zum Datenmanagement werden im EFD mit den Verwaltungseinheiten im **Architekturboard EFD** besprochen. Basierend auf Erkenntnissen einer in den Jahren 2022 und 2023 erarbeiteten **Datenmanagement Studie** und der Strategie Digitale Bundesverwaltung, werden Massnahmen im Datenbereich vorangetrieben. In diesem Rahmen werden konkrete Auftrags- und Faktenblätter für eine einheitliche Umsetzung erstellt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei der Umsetzung von übergeordneten Regelungen des EMBAG, des Datenschutzgesetzes DSG sowie des ISG mit seinem Informationssicherheits-Managementsystem. Mit dem **Transformationsprogramm DaziT**²⁰ vereinfacht und digitalisiert das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) alle seine Prozesse. Zudem wird durch das **Programm SUPERB**²¹ (insbesondere Einführung von SAP MDG / Master Data Governance) eine wichtige Grundlage zur Digitalisierung der Verwaltung und für das zentrale Datenmanagement erarbeitet.

4.1.7 Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF)

Informationen zum Themenbereich Daten werden im WBF über das **Architektur Board Departement** an die Verwaltungseinheiten weitergegeben. Das Board bietet zudem Gelegenheit, Arbeiten zu Koordinieren und Erfahrungen bei der Umsetzung der neuen Anforderungen auszutauschen. Konkret werden die Publikation der OGD und die Anbindung an I14Y in den Verwaltungseinheiten angegangen.

¹⁸ Medienmitteilung des Bundesamts für Landestopographie swisstopo vom 6. August 2024, Wirkungsevaluation zur Einführung von OGD bei swisstopo, abrufbar unter: www.swisstopo.admin.ch > Medieninformationen

¹⁹ Strategie Geoinformation Schweiz SGS, Aktion, abrufbar unter: www.geoinformation.ch > Umsetzung > Aktionsplan

²⁰ Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG, Transformationsprogramm DaziT, abrufbar unter: www.bazg.admin.ch > Themen > Transformationsprogramm DaziT

²¹ Eidgenössisches Finanzdepartement EFD, Programm SUPERB, abrufbar unter: www.efd.admin.ch > Digitalisierung > Programm SUPERB

Mit dem Programm zur Digitalisierung des Schweizer Agrar- und Ernährungssektors **DigiAg-riFoodCH**²² und der damit verbundenen Digitalisierungsstrategie hat das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) in seinem Bereich ein umfassendes Vorhaben zur Standardisierung und Harmonisierung seiner Daten gestartet.

4.1.8 Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK)

In der **Fachgruppe Datenmanagement UVEK** sind alle Verwaltungseinheiten des UVEK vertreten. Hier werden Themen und Aspekte des Datenmanagements, der Datenwissenschaft und der künstlichen Intelligenz koordiniert. Mit dem Schwerpunkt 3 «Datennutzung vertrauensvoll aufbauen» der **Digital Strategie UVEK**²³ werden unter anderem Unternehmensentwicklung, Informations- und Datenmanagement, Kompetenzen für Datenwissenschaft sowie Geschäftsprozessmanagement konkret angegangen. Die im Jahr 2024 erarbeitete **Datenstrategie UVEK 2024-2027** beschreibt zudem, wie die rechtlichen Vorgaben des Bundes umgesetzt werden sollen. Hierfür wird ein Metadatenkatalog für das UVEK erstellt und gepflegt.

Mit der **nationalen Datenvernetzungsinfrastruktur Mobilität (NADIM)**²⁴ wird zudem beim Bundesamt für Verkehr (BAV) ein wichtiges Beispiel für modernes Datenmanagement erarbeitet.

4.2 Koordinierende Massnahmen

Neben den Aktivitäten in den Departementen ist die übergeordnete Vernetzung ein Schlüsselfaktor zur effizienten und koordinierten Erfüllung der Motion Finanzkommission NR 20.4260. Im folgenden Kapitel wird auf einige wichtige Vorhaben eingegangen.

4.2.1 Strategie Digitale Bundesverwaltung

Mit der **Strategie Digitale Bundesverwaltung**²⁵ definiert der Bundesrat die Ziele der digitalen Transformation in der Bundesverwaltung und legt Schwerpunkte zur Erreichung dieser Ziele

²² Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Digitalisierung des Schweizer Agrar- und Ernährungssektors, abrufbar unter: www.blw.admin.ch > Politik > Digitalisierung des Schweizer Agrar- und Ernährungssektors

²³ Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, Digital Strategie UVEK 2024-2027 - Management Version, abrufbar unter: www.uvek.admin.ch > Das UVEK > Ziele und Strategien > Digital Strategie UVEK 2024-2027 - Management Version

²⁴ Bundesamt für Verkehr BAV, Daten für ein effizientes Mobilitätssystem, abrufbar unter: www.bav.admin.ch > Allgemeine Themen > Daten für ein effizientes Mobilitätssystem

²⁵ Bundeskanzlei BK, Digitale Bundesverwaltung, abrufbar unter: www.bk.admin.ch > Digitale Transformation und IKT-Lenkung Bereich DTI > Digitale Bundesverwaltung

fest.²⁶ In ihrem Rahmen werden Massnahmen zur Interoperabilität erarbeitet. Dies sind beispielsweise Richtlinien für eine «Once-Only-Architektur» des Bundes oder eine Referenzterminologie für die in der Digitalisierung anzuwendenden Begriffe.

Die Strategie wird vom Bereich DTI der BK betreut. Die einzelnen Verwaltungseinheiten nehmen ihre Aufgaben im Rahmen ihrer Kompetenzen wahr.

4.2.2 Fachgremium zu Datenmanagement und Dateninteroperabilität (FG DMDIO)

Das FG DMDIO wurde erstmals im Jahr 2023 einberufen. Organisatorisch ist es dem Digitalisierungsrat Bund (DRB) unterstellt. Es wird gemeinsam von der BK und dem EDI geleitet. Ziel ist die Förderung des Verständnisses von **Daten als strategische Ressource** zum Nutzen der Öffentlichkeit.²⁷ Hierfür werden Fragen zum Umgang mit Daten und zur Digitalisierung besprochen und koordiniert.

Vertreten waren zunächst Verwaltungseinheiten, welche für eines der **übergreifenden Themen** wie Statistik, Datenbewirtschaftung, Stammdaten, Informationssicherheit, Datenwissenschaft, Open Government Data, Geoinformation, Datenarchivierung sowie Datenstruktur und -speicherung zuständig sind. Im Jahr 2024 wurde der Teilnehmerkreis um die für die Digitalisierung zuständigen Personen in den Departementen erweitert. Durch Überführung in das FG DMDIO konnte die Zahl der vertiefenden Fachgremien wie die interdepartementalen Ausschüsse NaDB und OGD reduziert werden.

Bis Ende 2024 wird der DRB Bund entscheiden, ob das FG DMDIO als dauerhaftes Gremium weitergeführt wird.

4.2.3 Programm Nationale Datenbewirtschaftung (NaDB)

Mit dem Beschluss «Mit der Nationalen Datenbewirtschaftung in die Zukunft» hat der Bundesrat im August 2023 die zweite Phase des Programms NaDB freigegeben.²⁸ In dieser werden die Prozesse zur Erarbeitung, Publikation und Einführung gemeinsamer harmonisierter Standards gefördert. Mit Abschluss des Programms NaDB Ende 2026 wird diese Tätigkeit vom BFS als Daueraufgabe erbracht.

²⁶ Die Strategie Digitale Bundesverwaltung ersetzt ab 2024 die Digitalisierungsstrategie des Bundes 2020–2023

²⁷ Medienmitteilung des Bundesrates vom 10. Dezember 2021, Bund schafft Grundlagen für Datenpolitik, abrufbar unter: www.admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen

²⁸ Medienmitteilung des Bundesrates vom 23. August 2023, Der Bundesrat verlängert das Programm Nationale Datenbewirtschaftung, abrufbar unter: www.admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen



Abbildung 2: Thematische Roadmap des Programms NaDB

Der oben dargestellte Vorgehensplan des Programms NaDB zeigt, welche Themenbereiche priorisiert behandelt werden. Konkret werden die zuständigen Verwaltungseinheiten (Dateneigner) in ihrem Auftrag zur Standardisierung und Harmonisierung ihrer Datenbestände unterstützt. Laufende Aktivitäten werden miteinander abgestimmt und koordiniert. Die Inventarisierung der Datenbestände, APIs und elektronischen Behördenleistungen auf I14Y ist dabei ein wichtiger Aspekt. Somit umreisst die Roadmap NaDB den **Umsetzungsplan** der Motion Finanzkommission NR 20.4260. Entgegen der ursprünglichen Planung konnten für das Vorhaben keine zusätzliche externe Finanzierung gesichert werden, weshalb die Themen ab 2025 etappiert bearbeitet werden.

4.2.4 Bundesratsauftrag «Vertrauenswürdige Datenräume»

Der Bundesrat hat im März 2022 den Auftrag für Abklärungen zu einer nationalen Anlaufstelle für Datenräume («Swiss Data Hub») erteilt.²⁹ Unter der Leitung des Bereichs DTI der BK und in Zusammenarbeit mit diversen weiteren Partnern wurden Ende 2023 dem Bundesrat erste Umsetzungsvorschläge im Sinne eines Schweizer **Datenökosystems** vorgelegt.³⁰ Ab Januar 2025 wird eine Anlaufstelle den Betrieb aufnehmen. I14Y ist im Datenökosystem als ein zentraler **Informationsbezugspunkt** – vergleichbar mit einem Telefonbuch – vorgesehen. Die im Datenökosystem zu erarbeitenden **Governance-Strukturen** schaffen die Voraussetzungen für den digitalen Austausch zwischen den Bundesbehörden, den Behörden anderer Staatsebenen, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft. In einem gemeinsamen Auftrag von BK und swisstopo wurde eine Abklärung in Auftrag gegeben ob Geoinformationen ein vertrauenswürdiger Datenraum sind.

²⁹ Medienmitteilung des Bundesrates vom 30. März 2022, Förderung vertrauenswürdiger Datenräume und der digitalen Selbstbestimmung, abrufbar unter: www.admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen

³⁰ Medienmitteilung des Bundesrates vom 8. Dezember 2023, Bundesrat schafft Grundlagen für Schweizer Datenökosystem, abrufbar unter: www.admin.ch > Dokumentation > Medienmitteilungen

4.2.5 Digitale Verwaltung Schweiz (DVS)

Als Zusammenarbeitsorganisation von Bund und Kantonen steuert und koordiniert die DVS die Digitalisierungsaktivitäten in der **föderalen Verwaltung**. Ihre Agenda umfasst Ambitionen, mit welchen die Digitalisierung der Verwaltung gefördert werden. Insbesondere im Bereich «Föderales Datenmanagement aufbauen» werden konkrete Massnahmen im Sinne der Motion gefördert. Neben dem oben erwähnten Datenökosystem ist dies auch das Projekt **«Anforderungen an nationalen Datenkatalog (I14Y) aus Sicht Kantone und Gemeinden»**. Unter der Leitung des Kantons Basel-Stadt definieren Kantone und Gemeinden ihre Bedürfnisse an I14Y als Instrument ihres Datenmanagements. Das BFS ist Teil des Projektteams.

5. Kennzahlen und Qualitätsinformationen

5.1 Stand der Dokumentation auf I14Y

Mit der I14Y können **Kennzahlen** zum aktuellen Stand der Datenlandschaft abgefragt werden. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick zu den momentan auf I14Y dokumentierten APIs. Diese Informationen zeigen den Fortschritt und erfüllen Forderungen der Motionen Vorlanthen 18.4276 und Grüter 18.4238.

Kennzahl:	2022			2023			2024			
	30.6.	30.9.	31.12.	31.03.	30.06	30.9.	31.12	31.03.	30.06	30.9.
Anzahl Behörden mit min. einer veröffentlichten API	2	3	5	5	6	6	6	6	6	8
Anzahl veröffentlichter APIs	5	17	19	22	23	23	23	23	24	28
Anzahl öffentlicher APIs	5	16	18	19	19	19	23	23	24	28
Anzahl eingeschränkter APIs	0	1	1	3	4	4	0	0	0	0

Tabelle 2: Von I14Y ausgewertete Kennzahlen zu den aktuell erfassten Schnittstellen der öffentlichen Verwaltung

Aus den obigen API-Kennzahlen ist ersichtlich, dass I14Y auch nicht-öffentliche Teile abbildet. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass I14Y auf Wunsch der Nutzenden auch als **privater Metadatenkatalog** mit eingeschränktem Zugriff fungiert. Alternativ hätten die jeweiligen Verwaltungsorganisationen vollständig einen eigenen Katalog implementieren müssen.

Die absolute Zahl der API lässt keine Aussage über deren Bedeutung für den elektronischen Datenaustausch zu. Sie können innerhalb einer Verwaltungseinheit genutzt werden oder sich an ein breites Publikum richten. Für die Publikation auf I14Y liegt der Fokus auf den relevanten Schnittstellen.

Für die Erfassung und Aktualisierung ihrer Angaben auf I14Y sind die Verwaltungsstellen selber verantwortlich. Das BFS als Betreiberin der Plattform unterstützt sie bei dieser Arbeit. Seit der Aufschaltung des API-Verzeichnisses haben folgende Stellen Beschreibungen von APIs veröffentlicht:

	Anzahl	Veränderung zum Vorbericht
Bundeskanzlei (BK)	3	0
Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)	0	0
Eidg. Departement des Innern (EDI)	5	+1
Schweizerisches Bundesarchiv (BAR)	1	0
Bundesamt für Statistik (BFS)	3	0
Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)	1	+1
Eidg. Justiz- Polizeidepartment (EJPD)	6	+3
Bundesamt für Justiz (BJ)	6	+3
Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)	12	0
Bundesamt für Landestopografie (swisstopo) ³¹	12	0
Eidg. Finanzdepartement (EFD)	0	0
Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF)	2	+1
Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) ³²	1	0
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) ³³	1	+1
Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie, Bildung und Forschung (UVEK)	0	0

Tabelle 3: Anzahl publizierter APIs nach Verwaltungsstelle auf I14Y

Die **Anzahl Aufrufe** ist ein Indikator für deren Bedeutung als Instrument zur Förderung des elektronischen Datenaustauschs.

	2022			2023			2024			
	30.6.	30.9.	31.12.	31.03.	30.06.	30.9.	31.12.	31.03.	30.06.	30.9.
Aufrufe der I14Y pro Quartal	2'034	4'018	3'431	4'518	5'015	4'093	5'017	5'926	5'738	6'302

Tabelle 4: Anzahl Besuche pro Quartal

Die hier dargestellten **Anzahl Aufrufe** zeigt, dass nach einer grösseren Veröffentlichung das Interesse ansteigt. So wurden im ersten Quartal 2024 verschiedene Nomenklaturen im Ge-

³¹ Die von swisstopo publizierten elektronischen Schnittstellen stammen aus geo.admin.ch als Quellsystem. Trägerschaft ist hier das Koordinationsorgan für Geoinformation des Bundes GKG.

³² Identitas veröffentlichte die Schnittstelle Animal «Tracing» im Auftrag des BLW.

³³ Die elektronische Schnittstelle zum Informationssystem ARAMIS wird dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI zugeordnet.

sundheitsbereich auf I14Y publiziert (beispielsweise die schweizerische Operationsklassifikation CHOP). Der Vergleich der einzelnen Quartale eines Jahres mit dem jeweiligen Vorjahr bestätigt das insgesamt wachsende Interesse.

5.2 Einordnung und Massnahmen

Die auf dem Dashboard dokumentierte **Kennzahlen** zeigen, dass im Jahr 2024 die öffentliche **Dokumentation weiterer Datensammlungen und APIs auf I14Y nachgelassen** hat. Die Verwaltung ist sich jedoch ihres Auftrags bewusst, weshalb momentan in den Departementen und der BK intensiv an den notwendigen **Governance-Strukturen** gearbeitet wird. Der Austausch mit einzelnen Verwaltungseinheiten bestätigt, dass momentan an den Grundlagen zur Umsetzung des EMBAG und somit auch zur Erfüllung der Motion Finanzkommission NR 20.4260 gearbeitet wird. Dies hat zur Folge, dass aktuell weniger Ressourcen in die Erarbeitung und Dokumentation von einzelnen APIs fliessen.

Auch wenn sich mittelfristig der gewissenhafte Aufbau der benötigten Strukturen positiv auswirken wird, ist die aktuelle Entwicklung nicht befriedigend. Um dem entgegen zu wirken, sind folgende Massnahmen vorgesehen:

- 1) Besprechung des **vorliegenden Berichts** sowie möglicher konkreter Schritte im **FG DMDIO**
- 2) In Zusammenarbeit mit dem Bereich DTI der BK wird geprüft, wie die Umsetzung der Vorgaben des EMBAG standardmässig in die **Prüfung von IKT-Projekten** aufgenommen werden kann
- 3) Organisation einer **Informationsveranstaltung zu I14Y** mit Bund und Kantonen
- 4) Forcierung der Arbeiten des BFS zur öffentlichen Dokumentation der Daten des **statistischen Bereichs** im Sinne eines guten Beispiels (good practice) auf I14Y
- 5) Workshop im Rahmen der Strategie Digitale Bundesverwaltung zur **Erfassung von Behördenleistungen** auf I14Y

6. Nächste Schritte

In Zusammenarbeit mit den Departementen und der BK wird das **I14Y-Dashboard** weiterentwickelt. Ziel ist eine vertiefte qualitative Aussage zu den APIs. Mit der Ausweitung der Kennzahlen des Dashboards können künftig die von der Motion verlangten aktuellen Informationen jederzeit eingesehen werden. Für das Jahr 2025 ist neben dem Dashboard weiterhin eine Rapportierung an den Bundesrat vorgesehen. Darin werden auch die getroffenen Schritte zur besseren Dokumentation der APIs auf I14Y behandelt.